

**Arbeitsgruppe 4 ‚Diabetes mellitus Typ 2‘
Empfehlungen für Starter-Maßnahmen aus Sicht der Arbeitsgruppe**

Arbeitsgruppe 4 von *gesundheitsziele.de* hat für das Zielthema Diabetes mellitus Typ 2 die drei Aktionsfelder Primärprävention, Sekundärprävention/ Früherkennung und Krankenbehandlung/ Rehabilitation bearbeitet.

Übersicht:

Diabetes mellitus Typ 2: Erkrankungsrisiko senken, Erkrankte früh erkennen und behandeln	
Aktionsfeld Primärprävention	<u>Ziel 1:</u> Das Auftreten des metabolischen Syndroms und die Inzidenz des Diabetes mellitus Typ 2 sind reduziert.
Aktionsfeld Sekundärprävention/ Früherkennung	<u>Ziel 2:</u> Der Diabetes mellitus Typ 2 wird häufiger in einem Krankheitsstadium diagnostiziert, in dem noch keine Folgeschäden aufgetreten sind.
Aktionsfeld Krankenbehandlung/ Rehabilitation	<u>Ziel 3:</u> Die Lebensqualität von Menschen, die an Diabetes mellitus Typ 2 erkrankt sind, ist erhöht. Folgeprobleme und Komplikationen sind nachweislich verringert.

Für jedes Aktionsfeld ist je ein Ziel und eine Fülle von Teilzielen und Maßnahmen erarbeitet worden. Die Arbeitsgruppe empfiehlt besonders aus den Aktionsfeldern Primär- und Sekundärprävention/ Früherkennung, also zu Ziel 1 und 2, mehrere Maßnahmen zur zeitnahen Bearbeitung.

Das Thema Krankenbehandlung sieht die AG 4 in diesem Zusammenhang nicht als vorrangig an, da es im Rahmen des entsprechenden Disease Management Programms bearbeitet wird.

Aus der Vielzahl möglicher Einzelmaßnahmen zur Umsetzung der diabetesbezogenen Ziele schlägt die Arbeitsgruppe 4 vier Maßnahmen vor, die auf den folgenden Seiten dargestellt sind.

Wenn Sie oder Ihre Institution sich an der Umsetzung bzw. weiteren Bearbeitung der von der AG empfohlenen Maßnahmen beteiligen möchten, nehmen Sie bitte mit der Geschäftsstelle von *gesundheitsziele.de* Kontakt auf.

Unabhängig von den Empfehlungen der Arbeitsgruppe steht es Ihnen frei, auch andere, nicht von der AG zur zeitnahen Umsetzung empfohlene, zielführende Maßnahmen in Angriff zu nehmen. Wenn Sie sich vorstellen können, die Aktivitäten Ihrer Einrichtung an dem Zielkonzept auszurichten oder neue zielführende Maßnahmen zu konzipieren, bitten wir Sie ebenfalls um Kontaktaufnahme mit der Geschäftsstelle von *gesundheitsziele.de*.

Maßnahmenbereich 1 (Aktionsfeld Primärprävention):

Bevölkerungsweite Motivation für eine gesunde Lebensweise im Rahmen einer allgemeinen lebensstilorientierten Präventionskampagne

Die allgemeine lebensstilorientierte Präventionskampagne richtet sich an die allgemeine Bevölkerung mit Fokus auf Kinder und Jugendliche und Personen über 45 Jahre und umfasst die folgenden Elemente:

Massenkommunikative Kampagne (Fernseh-, Radio- und Kinospots, Plakate, Print- und neue Medien, Internet) zur Verhinderung von Übergewicht (für noch nicht Übergewichtige), zur Reduktion von Übergewicht (für Übergewichtige), zur Förderung der Bewegung (für Personen mit Bewegungsmangel) und zur positiven Stressbewältigung (für Personen mit negativer Stressbelastung).

Personalkommunikative Kampagne (Komplettierung des Angebots von Gruppen- und Einzelberatung, Aktionstage, Ausstellungen, Telefonhotline, Events) für die Allgemeinbevölkerung mit Schwerpunktsetzung bei Risikogruppen (z.B. sozial Benachteiligte) und für identifizierte Hochrisikopersonen.

Settingbezogene (personalkommunikative) Maßnahmen in Kindergärten, Schulen, Betrieben, Gemeinden und Sportvereinen in Kooperation mit den zuständigen Organisationen und Verbänden.

Auf- und Ausbau einer Qualitätssicherungsstrategie für Multiplikatoren (z.B. Qualitätszirkel) in Zusammenarbeit mit den zuständigen Berufsverbänden.

Evidenz für die Wirksamkeit der Primärprävention des Diabetes Typ 2 gibt es auf der Stufe randomisiert kontrollierter Interventionsstudien aus zwei Publikationen, die über geringere Neuerkrankungsraten bei Personen mit Glukose-Intoleranz nach Anwendung eines „Lebensstilverlängerungs-Programms“ berichten. Inwieweit die Wirksamkeit primärpräventiver Interventionen unter Studienbedingungen auf Realbedingungen übertragbar ist, sollte im Rahmen der Kampagne geklärt werden.

Maßnahmenbereich 2 (Aktionsfeld Primärprävention):

Programm zur Risikofrüherkennung und Intervention bei gesunden Risikoträgern zur Prävention des Diabetes: Implementation in Modellregionen

Die Ergebnisse von vier großen internationalen Studien belegen mit harter Evidenz, dass die Prävention des Diabetes mellitus mit einer Intervention bei Risikopersonen möglich und erfolgreich durchführbar ist. In den genannten Studien konnte gezeigt werden, dass durch Lebensstilintervention in einem Frühstadium der Erkrankung für fast 60% der Betroffenen der Ausbruch des Diabetes sowie durch frühe medikamentöse Intervention 25%-31% der Risikopersonen der Diabetes erfolgreich verhindert/hinausgezögert werden kann.

Das von deutschen Klinikern konzipierte Programm, welches in Dresden erstmals erprobt wird, soll in weiteren Modellregionen evaluiert werden. Die bisher vorliegende Evidenz für eine Wirksamkeit des Interventions-Schulungsprogramms ist hoch, für eine Wirksamkeit der präventiven

Weiterbetreuung hoch bis mittelwertig und für die Wirksamkeit zentraler Qualitätskontrolle mittelwertig bis niedrig.

Das Programm zur Primärprävention des Diabetes ist für alle Arbeitsschritte, nämlich Rekrutierung, Screening, Schulung, Weiterbetreuung und Evaluation im Detail ausgearbeitet und kann von interessierten Einrichtungen übernommen werden.

Die AG 4 schlägt diese Maßnahme als Starter in einem Stadtkreis und einem Landkreis vor.

Maßnahmenbereich 3 (Aktionsfeld Sekundärprävention):

Einsatz eines „Diabetes-Mobils“ zur Frühentdeckung des Diabetes mellitus Typ 2

Die Früherkennung von bislang nicht-diagnostizierten und -behandelten Typ 2-Diabetikern wird von relevanten nationalen und internationalen Fachgesellschaften als wichtiger Baustein zur Prävention von Folgeschäden eines Diabetes mellitus Typ 2 angesehen. In Deutschland wird nach Schätzungen von ca. 2 Millionen unerkannter Typ 2-Diabetiker ausgegangen.

Durch das Diabetes-Mobil soll ein wohnortnahes und niedrig-schwelliges Angebot für die Bevölkerung geschaffen werden, sich über das Risiko eines bereits bestehenden oder zukünftigen Diabetes mellitus Typ 2 zu informieren und dieses Risiko auf individueller Ebene näher zu quantifizieren. Bei identifizierten Hoch-Risikopersonen soll dann eine Empfehlung zur genaueren diagnostischen Abklärung erfolgen.

Maßnahmenbereich 4 (Aktionsfeld Sekundärprävention):

Untersuchung von Patient(inn)en mit definierten Risikokonstellationen auf Diabetes anlässlich anderweitig veranlasster ambulanter Arztkontakte. Bevor eine mögliche Umsetzung dieser Maßnahme vorbereitet wird, soll das Konzept einem Health Technology Assessment zugeführt werden.

Zusätzlich zur im Rahmen der GKV bestehenden Möglichkeit, alle 2 Jahre ab dem 35. Lebensjahr eine Gesundheitsuntersuchung (auch auf erhöhten Blutzucker) durchzuführen, sollen Patienten grundsätzlich während einer beliebigen Arztkonsultation (auch bei Fachärzten) auf das Thema Diabetes aufmerksam gemacht werden und die Möglichkeit erhalten, über in den Praxen ausliegende Fragebögen ihren Risikoscore zu ermitteln.

Die oben genannten Maßnahmen sind ausführlicher dargestellt im beiliegenden Bericht „*gesundheitsziele.de*: Forum zur Entwicklung und Umsetzung von Gesundheitszielen in Deutschland“ (S. 51 ff).